

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 23. Stück.

Sonnabend, den 8. Juni 1844.

Inhalt.

Friedrich Wilhelm III. und Luise. (Fortsetzung.) —
Bekanntmachung, die Industrie-Ausstellung in Berlin betref-
fend. — Verzeichniß der Gebornen. — 37 Bekanntmachungen.

Friedrich Wilhelm III. und Luise.

(Fortsetzung.)

Bei dieser nach allen Richtungen hin tagtäglich geübten Wohlthätigkeit reichten oft die Geldmittel, welche die Königin aus der Chatulle des Königs vierteljährlich durch den Geheimen Kämmerer Wolter empfing, nicht aus, und Sie begehrte dann von diesem Vorschüsse. Wolter war ein biederer, treuherrlicher, und in allen seinen Sachen, namentlich Rechnungen, höchst accurater, gewissenhafter und dabei dreister Mann. „Bei mir“ sprach er, „muß Alles jeden Monat im Abschlusse seine Richtigkeit haben und bei Vorlegung meiner Rechnungen darf ich in der Ausgabe keine Vorschüsse notiren; des Königs Majestät wollen und gestatten das nicht. Wahrhaf-

XLV. Jahrg.

(23)

tig

tig Ihre Majestät, das geht ferner nicht mehr so, Sie geben sich noch arm!“ Und begütigend sprach die Königin: „Guter Wolter, ich liebe meine Kinder, und das Wort Landeskind hat für mich einen süßen Klang, und der Gedanke, neben meinem besten Freunde *), dem Landesvater, die Landesmutter zu sein, entzückt mich. Ich kann und darf nicht von ihm lassen und muß helfen überall, wo es noth thut.“ „Nun gut,“ erwiderte Wolter, „dann will ich's dem Könige sagen.“ „Aber doch so,“ bemerkte die Königin, „daß Er ja nicht böse wird!“ Und Er, der zärtliche, glückliche Gemahl, eben so gesinnt und eben so handelnd, zürnte nicht; denn bald nachher fand die Königin die Schublade Ihres Schreibepultes wieder gefüllt. „Welcher Engel,“ fragte Sie dann, „hat mir das wieder hinein gelegt?“ „Der Engel,“ erwiderte der König, „ist Legion; ich weiß nicht, wie er heißt, und ich kenne nur Einen: aber Du kennest ja den schönen Spruch: „Seinen Freunden giebt er es schlafend.“ Psalm 127. **)

Große Freude machte es Ihr vorzüglich auch, diesem Wohlthätigkeitsfinne folgen zu können auf Reisen. Reisen war Ihre Lust. Fast jedes Jahr besuchte der König entfernte Provinzen Seiner Staaten, und die Königin schloß sich fröhlich an und war gewöhnlich Seine Gefährtin. Ihr angeborner und ausgebildeter Schönheitsfinn fand reichen, erhebenden Genuß in dem stillen, sinnigen Anschauen der

Natur,

*) So nannte die Königin am liebsten den König, wenn Sie von Ihm sprach.

**) So erzählte die Königin nachher es dem Wolter, der mir selbst dies mittheilte.

Natur, im tausendfachen Wechsel ihrer wunderbaren Werke. Vorzüglich liebte Sie das schöne, frucht- und sangreiche Schlesien und war gern unter seinen frohen biedern Bewohnern auf weiten fruchtbaren Ebenen und romantischen Bergen. In frischer Luft athmete Sie frischer und freier, und schöner noch blühte Sie da in der Fülle der Gesundheit. Von allen Seiten, wie in dem volkreichen, prächtigen Breslau, so in dem entlegensten, stillen, verborgenen Dörfchen des Riesengebirges, kam man dem Könige und der Königin mit treuem Herzen huldigend entgegen, und die glänzendsten, Ihnen zu Ehren gegebenen Feste und das aus Feldblumen zusammen gewundene Kränzchen des armen Hirtenknaben, nahm Sie mit sich gleichbleibender herzugewinnender Freundlichkeit dankbar an. Wenn der Volksjubel laut und lauter wurde, ging der König wohlwollend grüßend ernst vorüber, oder drückte sich schweigsam in die Ecke des Wagens und ließ die Königin walten; und wenn Sie unerschöpflich in Bezeigung der Huld war, pflegte der König in der trockenen Kürze Seiner einfachen schlichten Natur zu sagen: „Nun Luise, Du machst es für mich mit gut, und kannst das besser als ich. Aber wie hältst Du das so lange aus?“ Und Sie erwiderte: „Ach sieh doch: die guten, frohen Menschen, mit ihren treuen Augen!“ Ihr Herz war dann in Wallung und Sie genoß das reinste und beste Glück, das es auf Erden giebt, das Glück der Liebe und Gegenliebe.

Reich an Freuden aller Art war vorzüglich Ihr Aufenthalt in Schlesien in dem Monat August 1800. Das Riesengebirge wurde besucht und der Kynast bestiegen, dessen herrliche Aussicht, wie das Echo

* *

in

in der Burgruine, einen seltenen Genuß gewährte. Angekommen bei der Schlingelbaude, wo der Weg steil sich hebt, setzte die hohe ritterliche Frau sich im Amazonen-Anzuge zu Pferde, das Sie mit fester und leichter Hand ruhig und sicher zu leiten wußte. Es war ein schöner heiterer August-Morgen, als der königliche lange Zug hinauf zur Schneekoppe begann, und Alle, die ihn gesehen und mitgemacht, an der Spitze der König und die Königin, Er damals 30, Sie 24 Jahre alt, das Erste und schönste Ehepaar im Lande, in der Fülle einer blühenden Gesundheit, reden mit Entzücken von der Pracht dieser Berg-Cavalcade. Mit jedem Schritt vorwärts empor wurde die Aussicht freier und weiter. Bald nebeneinander, bald dicht hintereinander reitend, wünschte Friedrich Wilhelm, Luise möchte sich nicht umsehen, um auf dem Gipfel die volle Aussicht in ihrer Unermesslichkeit überrascht auf Einmal zu haben; Sie aber sprach dann mit schalkhaft freundlichem Blick: „Ich muß Dich bisweilen ansehen, — und dann schaue ich neugierig ein wenig nebenher.“ In heiterer, scherzender Stimmung, angehaucht von frischer, reiner Bergluft, erreichten Sie den letzten Theil, die Schneekoppe, zu Fuß, und befanden sich nun auf dem höchsten Gipfel Deutschlands (4950 Fuß über der Meeresfläche), umgeben von einer unzählbaren Menge Menschen aus der Nähe und Ferne. Aller Augen waren nur immer auf den König und die Königin gerichtet, und als Er, hinschauend in die Unermesslichkeit weiter Ebenen und steiler Abgründe, ernst (wie Er, religiös angeregt, zu thun pflegte) Sein Haupt entblößte und Sie mit seelenvollem Blick und gefalteten Händen neben Ihm stand, wurde

wurde die umströmende Volksmasse von derselben Empfindung ergriffen; es trat eine Pause feierlicher, andächtiger Stille ein, und ein reineres Morgenopfer tiefer Anbetung ist auf diesen herrlichen Höhen dem allmächtigen Weltenschöpfer wohl nie gebracht. „Dieser Augenblick,“ sagte (dessen gern gedenkend) nachher oft die Königin, „ist einer der seligsten meines Lebens, es war mir, als wäre ich, erhoben über die Erde, Gott näher.“

Dann aber wurde nun auch die Freude laut. Liebliche Hirtenkinder überreichten mit frohlichen Gesängen der Königin Blumenkränze, und Freude fand Sie an den dort zahlreichen Beilchen-Steinen, die, gerieben, wie Beilchen riechen. Ein Corps uniformirter Bergleute war mit wehenden Fahnen herbeigezogen und sang und spielte auf Blase-Instrumenten ernste und heitere Lieder. Ein dreimaliges Vivat wurde dem geliebten Königspaafe gebracht, und eine dreimalige Salve wurde mit Kanonen gegeben, und der mächtige Schall wälzte sich fort von Berg zu Berg im vielfachen, sanft verhallenden Echo. Die Königin sagte davon: „Es war zuviel auf Einmal; mehr, als das Herz fassen konnte;“ der König aber rühmte die vom Volke bewiesene Ruhe, Ordnung und Sitte. Bei der fortgesetzten Fahrt traf die Königin der Unfall, daß Sie mit den im Wagen sitzenden Hofdamen von dem unvorsichtig fahrenden Postillon gänzlich, jedoch so umgeworfen wurde, daß es ohne allen Schaden geschah. Der im nächsten Wagen fahrende, herbei geeilte Adjutant wollte den zitternd dastehenden Kutscher züchtigen. „Nicht doch,“ sprach die schnell hinzutretende Königin, „wir Alle sind gnädig in der Gefahr behütet und müssen dem Himmel danken;

ken; wir können also auch dem Manne verzeihen, der sich mehr ängstiget, wie wir;“ und auf der nächsten Station glücklich angekommen, gab Sie selbst dem nochmal um Verzeihung Bittenden mit milden gütigen Worten ein außerordentliches Geschenk. In ähnlichen Fällen handelte eben so der König, und zwischen Beiden findet man überall den Zusammenklang der reinsten Humanität.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Bekanntmachung, die Industrie-Ausstellung in Berlin betreffend.

Mit Bezugnahme auf das Publikandum Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers vom 10. Febr. d. J., welches wir in der 2ten Beilage des 10ten Stückes dieses Blattes zur öffentlichen Kenntniß brachten, beeilen wir uns, allen denjenigen, welche gesonnen sind, von hier aus die vorgedachte Ausstellung zu beschicken, mitzutheilen, daß Se. Excellenz neuere erleichternde Bestimmungen erlassen haben, in deren Verfolg

„es den Gewerbetreibenden, welche Gegenstände
 „für die Ausstellung einsenden wollen, freistehen
 „solle, bei Angabe des gewöhnlichen Verkaufspreises
 „(S. 3. des Publik.), wofür der Artikel in größern
 „Quantitäten beim Absatz aus erster Hand
 „geliefert werden kann, die Veröffentlichung dieses
 „Preises zu verbitten, in welchem Falle derselbe
 „weder auf die ausgestellten Gegenstände angeheftet,
 „noch auf andere Weise zur öffentlichen Kenntniß
 „gebracht wird.

„Serz

„Ferner ist in weiterer Folge der vorgedachten
 „hohen neuern Bestimmungen von Königl. Hoch-
 „löblicher Regierung auf unsern desfalligen Antrag
 „genehmigt worden, daß die zur Einsendung für
 „die Ausstellung in Berlin bestimmten hiesigen In-
 „dustrie-Erzeugnisse nicht erst nach Merseburg zur
 „Prüfung eingeschickt zu werden brauchen, sondern
 „daß Letztere zur Kostenersparung und Erleichterung
 „der betreffenden Betheiligten hier vorgenommen
 „werden könne, zu welchem Ende der Herr Depar-
 „tamentsrath sich hierher bemühen wird.“

Ein Saal im Stadtschießgraben ist uns von dem
 Vorstand der Gesellschaft freundlich überlassen wor-
 den, um in demselben Behufs der zu bewirkenden
 Prüfung die zur Ausstellung zu liefernden Gegenstände
 aufstellen zu können, und wir ersuchen demnach die
 hiesigen Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, die
 mehrgedachte Ausstellung für Gegenstände ihrer Be-
 triebbarkeit zu benutzen,

„solche am 27. d. M. nach jenem Local bringen
 „zu lassen, woselbst sie Herr Dr. Schadeberg
 „in Empfang nehmen und für deren Sicherung
 „gegen äußere Verletzung sorgen wird.“

Da wir vor dem so eben gedachten Tage ein vollstän-
 diges Verzeichniß der auszustellenden Gewerbs- und
 Industrie-Erzeugnisse bei Königl. Hochlöblicher Regie-
 rung einzureichen haben, fordern wir die Betheiligten
 dringend auf, die Nachweisungen, welche das hohe
 Publikandum vom 10. Febr. c. im §. 3. vorschreibt,
 den wir hier nochmals im Abdruck geben:

„Die inländischen Gewerbetreibenden, welche Ge-
 „genstände für die Ausstellung einsenden wollen, mit
 „Ausnahme der in Berlin wohnhaften (s. Nr. 6.),
 „haben sich resp. bei der städtischen Behörde ihres
 „Wohn- oder Fabrikortes, oder bei der sonstigen,
 „daselbst die Gewerbepolizei verwaltenden Behörde
 „zu

„zu melden, und gleichzeitig derselben die nöthigen
 „Nachrichten für die von ihr aufzustellenden Nach-
 „weisungen mitzutheilen. Diese Nachweisungen,
 „welche von der gedachten Behörde der betreffenden
 „Königlichen Regierung einzureichen und mit lau-
 „sender Nummer zu versehen sind, müssen nicht nur
 „die einzelnen angemeldeten Artikel, nebst deren
 „Benennung und Bezeichnung, so wie den Namen
 „und den Wohn- oder Fabrikort des Verfertigers
 „enthalten, sondern auch den gewöhnlichen unzwei-
 „selhaften Verkaufspreis, wofür der Artikel in
 „größeren Quantitäten beim Absatz aus erster Hand
 „geliefert werden kann, angeben, und zugleich über
 „die Ausdehnung des Gewerbes, die darin beschäf-
 „tigte Arbeiterzahl, so wie den Ursprung und Preis
 „des rohen Materials oder des verarbeiteten Halb-
 „Fabrikates nähere Auskunft geben,“

unfehlbar bis zum 18. d. M. an uns gelangen zu lassen.

Schließlich bringen wir vorläufig noch zur öffent-
 lichen Kenntniß, daß die Absendung der hiesigen Ge-
 genstände für die Ausstellung in Berlin in den ersten
 Tagen des Juli bestimmt erfolgen wird.

Halle, den 4. Juni 1844.

Der Magistrat.

2. Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle. Mai. Juni 1844.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 5. April dem Mehlhändler
 Kunther ein S., Erdmann Wilhelm. (Nr. 757.) —
 Den 26. dem Schiffer Köffel eine F., Johanne Rosine
 Bertha. (Nr. 940.) — Den 24. Mai eine unehel. F.
 (Nr.

(Nr. 1048.) — Dem Handarbeiter Kleinschmidt eine T., Wilhelmine Pauline. (Nr. 1465.) — Den 25. dem Töpfer Nulsch ein Sohn, Gottfried Christian Julius. (Nr. 1381.)

Ulrichsparochie: Den 15. April dem Bäckermeister Duroid ein S., Carl Adolph Christian. (Nr. 299.) — Den 21. dem Modewaarenhändler Koch eine Tochter, Adelsheid Franziska. (Nr. 459.) — Den 2. Mai dem Schneider Müller eine T., Caroline Therese. (Nr. 276.) Den 4. dem Schlosser Breitfeld eine T., Henriette Charlotte Emilie. (Nr. 1587.) — Den 28. dem Victualienhändler Urbach ein Sohn, Eduard Ludwig. (Nr. 394.)

Moritzparochie: Den 28. April dem Glasermeister Erfurth eine Tochter, Auguste. (Nr. 530.) — Den 11. Mai dem Schuhmachermeister Lindau eine T., Adelsgunde Eugenie Friederike Caroline. (Nr. 496.) — Den 15. dem Böttchermeister Schreck ein S., Eduard Hermann. (Nr. 634.) — Den 26. eine unehel. T. — Den 30. eine unehel. T. — Unehel. Zwillinge S. und T. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 28. April dem Kaufmann Förster eine T., Anna Helene. (Nr. 1720.)

Neumarkt: Den 14. Mai dem Webermeister Müller eine T., Therese Wilhelmine Johanne. (Nr. 1285.)

Glauchau: Den 29. April dem Polizei-Secretair Siegert ein Sohn, Oscar Alwin. (Nr. 1721.) — Den 22. Mai dem Maurer Knöchel ein S., Friedrich Gottfried Gottlob. (Nr. 1912.)

b) Getrauete.

Ulrichsparochie: Den 4. Juni der Schuhmachermeister Weidner mit Ch. W. M. F. Werner. — Der Seiler Kost mit C. F. Berger.

Neumarkt: Den 4. Juni der Doctor Allihn mit J. Hänisch.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Mai des Königl. Justiz-
commissarius Kiemer T., Anna, alt 1 J. 6 M.
Bräune. — Den 27. der Maurer Töppe, alt 37 J.
7 M. Lungenbrand. — Den 28. des Handarbeiters
Herrmann S., Louis, alt 2 J. Brustwassersucht. —
Den 29. des Handarbeiters Pretsch Wittve, alt 55 J.
Lungenentzündung. — Den 30. des Schuhmachermei-
sters Fricke Tochter, Wilhelmine Rosine, alt 4 J.
3 M. Wasserschlag. — Den 31. des Fleischermeisters
Schramm T., Christiane Antonie, alt 6 J. Bräune.

Ulrichsparochie: Den 26. Mai ein unehel. Sohn,
alt 2 W. 4 T. Schwäche. — Den 29. des Steinhauers
Becker Wittve, alt 58 J. Lungenschwindsucht. —
Den 31. des Bäckers Thiele aus Beesen Wittve, alt
44 J. Lungenschaden. — Den 2. Juni des Friseurs
Trott Wittve, alt 86 J. 2 M. 2 T. Altersschwäche.

Domkirche: Den 28. Mai die Bergmannswittve
Heim, alt 73 J. 5 M. Altersschwäche. — Des Mül-
lers Mertig S., Gottfried Carl, alt 1 J. 6 M.
Wasserkopf.

Neumarkt: Den 26. Mai des Fabrikarbeiters Kops
S., Louis, alt 5 J. 2 W. 4 T. Wasserkopf. —
Den 31. der Invalide und ehemalige Dehster Reiter,
alt 93 J. Altersschwäche. — Den 2. Juni der Bild-
händler Borgmann, alt 52 J. 6 M. Lungenschwinds-
ucht. — Des Böttchermeisters Otto S., Johann
Heinrich Ferdinand, alt 11 M. 2 W. 6 T. Zahnen.

Militairgemeinde: Den 31. Mai der einjährig
freiwillige Füsilier Märker, alt 20 J. Schlagfluß.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Militairangelegenheit.

Obgleich wahrscheinlich erst gegen Ende des Monat August c. die Zusammenziehung des hiesigen Königl. Landwehr: Bataillons zu den diesjährigen großen Herbstübungen stattfinden wird, deshalb auch die zu denselben designirten Mannschaften nicht vor dem 1. August c. werden einbeordert werden, so ist es dennoch für wünschenswerth erachtet worden, dagegen anzubringende begründete Reclamationen schon vorher zu untersuchen und über selbige zu entscheiden.

Ich fordere daher sämmtliche in hiesiger Stadt sich aufhaltende, der 5ten Compagnie des hiesigen Königl. Landwehr: Bataillons angehörigen Infanterie, und Reserve-, desgleichen die Kavallerie: Mannschaften, welche bereits vorläufig bei den Controle: Versammlungen von ihrer Einziehung in Kenntniß gesetzt sein worden, hierdurch auf, etwaige begründete Reclamationen dagegen schriftlich und mit den gehörigen Beweismitteln unterstützt

vom 10. Juni bis spätestens den 10. Juli c.

bei mir einzureichen, da auf später Eingehende keine Rücksicht genommen werden kann, bemerke auch schließlich, daß die Listen der zur Einziehung bestimmten Mannschaften auf dem Rathhause in den Vormittagsstunden von 9 — 12 Uhr bei dem Herrn Stadtrath Adlung eingesehen werden können.

Halle, den 28. Mai 1844.

Der Oberbürgermeister Bertram.

Die Ausführung folgender Bauten:

- 1) der auf 1293 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. veranschlagte Neubau eines massiven Thoreinnehmerhauses mit Zubehör am Schimmelthore,

2) die

- 2) die auf 357 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. veranschlagte Erbauung eines neuen Thores am Schimmelthore,
- 3) die auf 102 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. veranschlagte Erneuerung eines Theils der Mauer des St. Andreas-Gottesackers von Bruchsteinen,
- 4) die auf 65 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf. veranschlagte Anbringung eines Verschlages Behufs Abschließung des Orgelmagazins in der St. Moritzkirche

soll

Wittwoch den 12. Juni Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingungen werden. Anschläge und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 4. Juni 1844.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Das Königl. Land- und Stadtgericht zu Halle a./S.

Das hieselbst am Leipziger Thore sub Nr. 1590 belegene, dem Branntweinbrenner Johann Gottlieb Weidner gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1055 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf., soll

am 25. September c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die diesjährige Obstnutzung in der Plantage des Waisenhauses soll den 10. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr dort selbst unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich beim Gärtner Trothe melden. Halle, den 1. Juni 1844.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Unterricht für Anfänger in der französischen Sprache und im Pianofortespiel wird ertheilt Domgasse Nr. 885 eine Treppe hoch.

Auctions - Fortsetzung.

Es sollen künftigen Montag als den 10. Juni, Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, in der Leipziger Straße Nr. 298 im Lippe'schen Hause verschiedene Schnittwaaren öffentlich versteigert werden.

Weibliche Arbeiten jeder Art fertige ich in und außer dem Hause aufs beste und billigste an und bitte ein hochzuverehrendes Publikum um geneigte Aufträge, indem ich das mir geschenkte Vertrauen zu bewahren stets bemüht sein werde. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich auch unter den annehmbarsten Bedingungen Unterricht in dergleichen Arbeiten ertheilen werde.

Verwittwete Amalie Stephan.
Steinweg Nr. 1715.

Neue Esperstädter Hausflurplatten, Farbereibeissteine, ein Buchbinder Schlagstein und alte Eck-, Stufen- und Gewandsteine liegen zu billigem Verkauf in Glaucha Nr. 2014 bei M. L. LeClerc.

Ein gesundes Pferd zum Reiten und Fahren steht zu verkaufen in der Herrenstraße Nr. 2046 auf dem Strohhofe.

Altes gutes

H e u

ist in Centnern zu verkaufen beim

Oekonom Preßler auf dem alten Markte.

Daß ich mich als Tischler etablirt habe, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an.

A. Thielmann, Tischlermeister.
Neumarkt, Harz Nr. 1326.

Zwei gut geübte Torfmacher finden fortdauernde Beschäftigung bei T. Friebus, Maurermeister.

Daß die Schwimmstunden bereits ihren Anfang genommen haben, zeige ich ganz ergebenst an. Wünschen noch einige junge Leute an denselben Theil zu nehmen, so möchten sie sich baldigst bei mir melden.

Eligsch.

Hausverkauf.

Ein in bester Lage der hiesigen äußern Vorstadt gelegenes Hausgrundstück nebst Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Tauchnitz


in Leipzig, Catharinenstraße Nr. 19.

Das jetzt vom Herrn Landgerichtsrath Lepsius bewohnte, aus 9 Stuben mit Kammern und allem Zubehör bestehende Logis in meinem Hause, große Steinstraße Nr. 129 Eine Treppe hoch, ist vom 1. October ab anderweitig zu vermieten. Am Hause ist ein geräumiger Hof und kleiner Garten, auch kann Stallung zu Einem Pferde dazu gegeben werden. Reflectanten bitte ich das Nähere mit mir zu besprechen.

C. A. Jacob.

Schmeerstraße Nr. 490 ist ein Logis nebst Zubehör an Einen oder ein paar stille Leute für den Preis von 18 Thlr. jährlich sofort zu vermieten.

Wittwe Schmidt.

 Eine anständige Wohnung mit allem Zubehör nahe am Markt ist zum 1. Juli zu beziehen; auch ein Laden nebst Wohnung ist zu gleicher Zeit zu vermieten. Das Nähere Leipziger Straße Nr. 395.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten und ein Lehrbursche wird gesucht in Nr. 466 in der Schmeerstraße. Halle, den 6. Juni 1844.

Mützenmacher L. Hugo.

Ein gut gehaltenes Klavier mit 5¹/₂ Octaven ist billig zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 9.

Gutes amerikanisches Weizenmehl à Metze 4 Sgr. 6 Pf. und Roggenmehl ¹/₄ Scheffel 11 Sgr. ist bei mir zu haben. Bestellungen können auch in Halle bei Jordan an der Promenade gemacht werden.

Schulze in Seeben.

Ein arbeitsames, unter 20 Jahr altes Mädchen, am liebsten vom Lande, findet jetzt gutes Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Wochenblatts.

Vorzüglich schöne Cigarren von 4 — 12 Thlr. die 1000 Stück empfiehlt im Ganzen und Einzelnen die Cigarren-Fabrik von
C. S. Rahnefeld.
Märkerstraße Nr. 453.

Eine besonders schöne abgelagerte feine Cigarre das 1000 zu 6 Thlr., das 100 20 Sgr. empfiehlt als sehr preiswürdig die Cigarren-Fabrik von
C. S. Rahnefeld.

B i m s t e i n ,
äußerst billig, bei
Gust. Pfautsch.
Schmeerstraße Nr. 479.

Durch den schnellen Absatz habe ich mein Lager von verschiedenen Sorten

C i g a r r e n
bedeutend vergrößert und empfehle solche den werthen Herren Rauchern zur gefälligen Abnahme.
Gust. Pfautsch.

Sehr schönen Schweizerkäse bei
Ziegler & Pröpper.
Märkerstraße Nr. 458.
Früher J. F. Stegmann.

Aechte Baiersche Sahnenkäse und fetten geräucherten Lachs empfiehlt
C. S. Kisel.

Ein gutes Reitpferd ist billig zu vermietthen bei
Fehling, Sandberg Nr. 261.

Von Sonntag den 9. Juni an wird vom Amte Petersberg täglich frische Schafsmilch nach Halle geliefert und übernimmt Frau Müller, Zapfenstraße Nr. 664, den Verkauf derselben; doch wird es gern gesehen, wenn ebendasselbst die Bestellung schon einen Tag vorher gemacht wird.

Das Baden auf dem allgemeinen Badeplatze in den Pulverweiden hinter der goldenen Egge hat seinen Anfang genommen, solches machen die Schwimmeister hiermit bekannt.
Halloren Teller und Ehricht.

Dienstag Breihan bei le Veaux.

Der bisher öfter eingetretene Mangel an guten brennbaren Braunkohlensteinen hat mich veranlaßt, ein neues größeres Etablissement zur Anfertigung von

Braunkohlensteinen

zu errichten, welches ich hiermit einem geehrten Publikum bestens anempfehle, und um dessen Unterstützung durch zahlreiche Aufträge ich gefälligst bitte. Namentlich dürfte dasselbe für Haushaltungen von Nutzen sein, denen Mangel an Raum nicht erlaubt, ihren ganzen Bedarf sogleich des Sommers zu übernehmen, indem hinlängliche Räumlichkeiten die Aufbewahrung desselben bis zum Frühjahr zugeben. Die Braunkohlensteine werden nur aus bester Kohle angefertigt und nach Größe zu einem civilen Preise verkauft. Aufträge erbittet sich

der Oekonom H. Preßler.

Alter Markt Nr. 545.

Auch werden dieselben Glaucha, Taubengasse Nr. 1781 angenommen.

Mein Orchester ist wieder aufs beste mit Horn- und Streichmusik besetzt, und lade zu Sonntag den 9. d. M. zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein.

Siegfeld in Trotha.

Den Sonntag wird ein Duzend Pfeifen ausgelegt. Auch ist Concert und Pfannkuchenfest bei

Kühne auf der Maille.

Morgen, Sonntag den 9. Juni, ladet zum Gesellschaftstag und Tanzvergnügen ergebenst ein
Wittwe Koppé in Passendorf.

Sonntag den 9. Juni ist Gesellschaftstag und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Thufius in Dslau.

Künftigen Montag Nachmittag von 5 Uhr an Gartenconcert so wie auch alle Montage dieses Sommers in Wilkens Garten, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.